

Quartiersneubildung durch Nachverdichtung – Ein Bindeglied zwischen heterogenen Stadtstrukturen

KONZEPT

Die an das neue Quartier „Wohnen am Nikolausberger Weg“ südlich angrenzende kleinteilige Bebauung der Straßen „Am Kreuze“ und „Nikolausberger Weg“ und die sich im Norden anschließende großmaßstäbliche Bebauung der Ludwig-Beck-Straße werden in der vorgeschlagenen Konzeption gleichermaßen aufgegriffen. Die Neubauten orientieren sich durch ihre Höhenstaffelung bzw. durch Aufgreifen der vorhandenen Topographie und ihre differenzierte Maßstäblichkeit an den Typologien der Nachbarbebauung und wirken somit als Bindeglied zwischen diesen heterogenen Wohngebieten.

STÄDTEBAU

GEBÄUDE

Den südlichen Auftakt zum neuen Quartier bilden drei kleinmaßstäbliche sich in der Höhe staffelnde Wohnhäuser. Sie greifen die niedrigere Bebauung des Nikolausberger Weges und der Straße „Am Kreuze“ auf. Den nördlichen Abschluss bildet ein großmaßstäblicher Wohnriegel in Anlehnung an die Bebauung der Ludwig-Beck-Straße. Die Abfolge der Gebäude beginnt mit einem 3-geschossigen Baukörper, steigert sich über 4 und 4,5 Geschosse bis hin zum 5 geschossigen Wohnriegel. Einen verträglichen Übergang zum Wohngebiet „Am Kreuze“ stellt Wohnhaus 4 mit 3,5 Geschossen her. Die versetzte Anordnung der Baukörper und die Nutzung der vorhandenen Topographie schaffen differenzierte Außenräume und schöne Ausblicke in das angrenzende Waldgebiet und über das Göttingen Stadtgebiet. Es entstehen öffentliche, halböffentliche und private Bereiche, die geschickt durch Höhenversprünge voneinander abgegrenzt werden, sodass ein ausreichendes Maß an Privatheit im Bereich der Gärten entsteht.

AUSSENANLAGEN UND ERSCHLIESSUNG

Die Quartierszuwegung als Fortsetzung des Nikolausberger Weges ist als Mischfläche für PKW und Fußgänger vorgesehen. Von hier sind zwei Tiefgaragenzufahrten erreichbar. Die Wohnstraße endet westlich des Wohnriegels mit einer Wendemöglichkeit für Müllfahrzeuge und PKW. In Richtung Waldrand liegen straßenbegleitend die PKW-Stellplätze mit der erforderlichen Distanz zur vorhandenen Waldkante. Die bestehende Fahrbahnkante wird aufgegriffen. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite schließt sich eine den Wohnhäusern vorgelagerte, halböffentliche Zonen an. Sie dient mit ihren Sitz- und Spielobjekten als Treffpunkt für die Bewohner und der Kommunikation. Hier befinden sich ebenfalls die abgeschirmten Stellplätze der Müllcontainer und die Fahrradstellplätze. Die sich anschließenden barrierefreien Wohnwege liegen zwischen 50cm und 120cm unterhalb der jeweiligen Erdgeschoßniveaus bzw. der Privatgärten. Eine weitere Quartierserschließung ist von der Straße „Am Kreuze“ vorgesehen. Von hier ist das Wohnhaus 4 fußläufig, mit dem Fahrrad oder dem PKW erreichbar. Eine dritte Tiefgarage wird durch Nutzung der bereits vorhandenen Feuerwehrezufahrt erschlossen. Eine vollständige Durchquerung des Quartiers ist fußläufig möglich, sodass eine Verbindung der Straßen „Am Kreuze“ und „Nikolausberger Weg“ besteht. Die Haltestelle „Stauffenberggring“ ist zukünftig fußläufig auch vom „Nikolausberger Weg“ gut zu erreichen. Die Anordnung von Ballspiel- und (Klein-) Kinderspielplatz mit Anschluss an das öffentliche Wegenetz erfolgt im Norden des Wettbewerbsgebietes. Ein allgemein zugänglicher Grill- und Feuerplatz im Südosten des Planungsgebietes ergänzt das Angebot.

GEBÄUDETYPEN

Sämtliche Neubauten werden von Norden her barrierefrei erschlossen. Die rollstuhlgerechten Wohnungen werden jeweils für das Erdgeschoss vorgeschlagen, können aber auch in den Regelgeschossen eingerichtet werden. Mindestens jede vierte Wohnung eines Hauses ist barrierefrei, alle Wohnungen sind barrierearm konzipiert. Die Wohn- und Essräume orientieren sich in südöstliche, bzw. in südwestliche Richtung. Sämtliche Wohnungen haben einen überdachten Balkon oder eine Terrasse mit von Hecken eingefassten Bewohnergärten. Die Außensitzplätze sind vom offenen Wohn-Essbereich erreichbar. Die Küchen sind offen konzipiert, können wahlweise aber auch abgetrennt werden. Wenn möglich, werden Bäder mit Tageslicht angeboten.

Die kleinteiligen Wohnhäuser 1-4 bieten 9 bis 13 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe an. Die Erschließung erfolgt jeweils über ein Treppenhaus als 3-Spänner und Aufzug.

Ein WOHNRIEGEL als Mehrfamilienhaus mit insgesamt 35 Wohneinheiten unterschiedlicher Größe. Die Erschließung erfolgt über zwei Treppenhäuser als 3- bzw. 4-Spänner und zwei Aufzüge. Insgesamt können 79 Wohneinheiten angeboten werden.

Alle Häuser haben über ihr jeweiliges Kellergeschoss einen direkten Zugang zu einer der Tiefgaragen. Eine fußläufige Erschließung der TG über die Zufahrtsrampen ist ebenfalls möglich. Abstellräume der Wohnungen, Fahrradräume, Trockenräume und Hausanschluss- / Technikräume werden in ausreichender Zahl in den Kellergeschossen vorgehalten.

GESTALTUNG

GEBÄUDE

Ruhige, klare kubische Baukörper deren Ecken durch Balkone und Terrassen aufgelöst werden bestimmen die Erscheinung des neuen Quartiers. Helle Putzoberflächen wechseln sich mit dezent zurückliegenden Klinkerflächen und großzügigen bodentiefen Fenstern ab, welche für eine gute Belichtung aller Aufenthaltsräume sorgen. Der sommerliche Wärmeschutz wird durch Lamellen – Schiebeläden erzielt.

AUSSENRAUM

Die bestehende Topographie wird aufgegriffen und mittels mit wildem Wein beranker Stützmauern entstehen vier unterschiedliche Ebenen. Die Bewohnergärten werden mit Hecken eingefasst. Sie dienen als natürlicher Sichtschutz und lockern gemeinsam mit Solitärpflanzungen die Gesamtanlage auf. Die Feuerwehrezufahrten und erforderlichen Aufstellflächen werden durch Kombination von gepflasterten, halböffentlichen Quartierswegen und belastbaren, zu begrünenden Kunststoffwaben in des Gesamtkonzept geschickt integriert.

ENERGETISCHES KONZEPT

Die kompakte Bauweise der Baukörper wirkt sich positiv auf das in der Auslobung beschriebene technische Gebäudekonzept aus. Das günstige Verhältnis von Außenfläche und Baukörpervolumen sorgen für einen geringen Transmissionswärmeverlust. Ebenso wirkt das sinnvolle Verhältnis von transparenten und geschlossenen Wandflächen einem hohen Energieverlust entgegen. Weitere Wärmeverluste werden durch eine dem Wärmeschutz entsprechenden Dämmung und durch dreifach- Verglasung der Fenster reduziert.